

# Wöchentliches Anzeiger

für Teuchern

und Umgegend.

Anzeigenpreis: Die fünfspaltige Kopfszeile 12 Bg.  
Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle dieses Blattes, Zeiterrate 10 Bg. für die Spalten vormitags 10 Uhr. Spätere und kompliziertere Anzeigen müssen am vorhergehenden Tage in unsere Hände sein.  
Erscheint wöchentlich 3mal, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag, abends 7 Uhr für den folgenden Tag.



Wertejährlcher Bezugspreis: durch unsere Geschäftsstelle 1,15 RM. von unseren Boten ins Haus gebracht 1,25 RM. und durch den Briefträger 1,30 RM.

Wertejährlcher und monatlich: Bezüge werden außer in der Geschäftsstelle, Zeiterrate 10, auch von unseren Boten und allen Häufern, Postanhalten angenommen.

Antikliches Verkündigungsblatt für die Stadt Teuchern.

№ 60.

Dienstag den 22. Mai 1917.

56. Jahrgang

## Der Weltkrieg

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Seitige Artillerietätigkeit, Eroberung eines strategisch wichtigen feindlichen Grabens.

#### Seeerzgruppe Kronprinz Rupprecht.

Zwischen der Küste und St. Quentin nahm die Artillerietätigkeit in mehreren Abschnitten zu und steigerte sich nachts zwischen Achille und Gavelle zu großer Heftigkeit.

Ein unter dem Schutz dieses Feuers heiderseits der Straße Arras—Douai einziehender englischer Angriff brach in unserem Abwehrfeuer zusammen. Ebenso erfolglos blieben feindliche Vorstöße östlich von Mondy.

#### Seeerzgruppe Deutscher Kronprinz.

An der Älste- und Champagne-Front hält das lebhafteste Feuer an.

Bei Bray erreichten wir durch Fortnahme eines feindlichen Grabens eine weitere Verbesserung unserer Stellung. Am Winterberg wurde ein nächster Vorstoß des Feindes in gäbem Sandgrabenkampf abge schlagen.

Bei unglücklichem Wetter war die Fliegeretätigkeit der letzten Tage gering. Gestern schossen wir 10 feindliche Flugzeuge ab.

Ein vierter Winterfeldzug? Über die voraussetzliche Kriegsdauer aufsehen sich der französische Kriegsminister Painleve und der englische Premierminister Lloyd George. Ersterer meinte, das Ende sei noch nicht in Sicht. Ein französischer Journalist erklärte in Kopenhagen, Frankreich bereite sich schon für den nächsten Winterfeldzug vor. Lloyd George erwiderte auf eine Anfrage, daß man sich auf eine Kriegsdauer bis ins nächste Jahr hinein einzurichten habe, wenn er auch die Möglichkeit des Friedensschlusses für dieses Jahr nicht außer Frage stellen will. Unsere U-Boote reden da wohl auch noch ein Wort mit.

Eine Friedensaktion der katholischen Geistlichkeit. Nach Mitteilung der in München erscheinenden „Deutschen Kirchenzeitung“ ist in der katholischen Geistlichkeit eine großartig organisierte Friedensbewegung im Gange. Der in der Entschuldig begriffene Weibbund erfreue sich wärmster Förderung der maßgebenden Kirchenstelle, auch in Rom. Auch Mitglieder aus dem Episkopat Deutschlands feindlicher Länder haben ihre volle Zustimmung zu dieser Bewegung ausgedrückt und energische Förderung der Sache in Aussicht gestellt. Die „Deutsche Kirchenzeitung“ ertart, daß sie mehr darüber vorläufig nicht sagen dürfe.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

#### Lebhafteste Kampftätigkeit im Osten.

#### Schwärztes Feuer in Maschodonien.

Ausführliches Artillerie- und Mörserfeuer zwischen Ma und Dina, westlich von Kuz, heiderseits der Bahn Jozow—Zarnopol und an der Marajonka wurde lebhaft von uns erwidert.

An der

#### Mazedonischen Front

hat der Feind nach dem Mörserfeuer der letzten Tage seine Angriffe nicht wiederholt. Das Artilleriefeuer ist wieder schwächer geworden.

#### Großes Hauptquartier am 20. Mai 1917.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Bei Arras hat die Kampftätigkeit wieder aufgenommen. Heiderseits von Mondy griffen die Engländer abends nach kurzer heftiger Vorbereitung mit starken Kräften an; sie wurden restlos abgewiesen.

Während der Nacht war die Artillerietätigkeit zwischen Achille und Douant außerordentlich lebhaft. Nach Tagesanbruch setzte in dieser Linie stärkstes Trommelfeuer ein, dem südlich der Corps englische Angriffe folgten.

#### Front des deutschen Kronprinzen.

Während an der Älste in der Stärke des Feuers keine wesentliche Änderung eingetreten ist, nimmt in der West-Champagne die Heftigkeit des Artilleriekampfes zu.

Die von uns am 8. Mai genommene Stellung bei Bray wurden gegen einen starken französischen Angriff restlos behauptet.

Im Luftkampf und durch Abwehrfeuer büßte der Feind gestern acht Flugzeuge ein.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz

#### Mazedonische Front

Mehrere feindliche Angriffe gegen die Höhenstellung von Kravida (östlich der Gerna) wurde unter schweren Verlusten für den Feind abgeschlagen.

## Der Seekrieg.

Neue Unterseebootserfolge haben wir im Atlantischen Ozean zu verzeichnen. 8 Dampfer mit 21 000 Tonnen wurden versenkt. Unmittelbar vorher waren Erfolge auf allen Meeren gemeldet worden. Eines unserer U-Boote hatte die befestigte englische Küstenstadt Scarborough mit Granaten beschossen. Mehrere Kreuzer wurden einwandfrei beobachtet. Das englische Flottenbegleitschiff „Barents“ wurde von einem unserer U-Boote versenkt. Im englischen Kanal und in der Nordsee wurden 11 Dampfer, 3 Segler und 11 Fischerfahrzeuge mit 25 500 Tonnen versenkt.

Versenkung eines Truppentransportdampfers. Nach amtlicher Londoner Meldung ist der britische Transportdampfer „Gamerona“ mit 1200 Mann an Bord im östlichen Mittelmeer von einem feindlichen Unterseeboot torpediert worden. Ein Offizier und 128 Mann von dem Transport und zwei Offiziere und neun Mann von der Besatzung wurden vermisst. Der Dampfer hatte einen Lonnengehalt von 10 063 Mauntonnen.

Japanische U-Bootsjäger liegen seit einigen Tagen im Hafen von Marseille vor Anker. Sie sollen Pariser Meldungen zufolge dazu verwendet werden, auf die feindlichen Tauchboote Jagd zu machen. Sie dienen gleichzeitig auch französischen Handelschiffen als Begleitung. Wenn dieser Versuch beständige Erfolge zeitigen sollte, so wird die japanische Flotte in größerem Maßstabe herangezogen werden.

Die amerikanische Hilfe. Wie Reuters meldet, landete die erste Abteilung des amerikanischen Seeres, welches sich hauptsächlich aus ärztlichem Personal zusammensetzt, ohne Unfall in England. Nach einer weiteren Reuters-Meldung aus Washington brach auch Honduras die diplomatischen Beziehungen zu Deutschland ab. Die mittelamerikanische Republik Honduras hat etwas über eine halbe Million Einwohner, ihr Heer beträgt in Kriegsstärke nicht 50 000 Mann.

## Der italienische Krieg.

Am hebranten Tag der großen Offenheit richtete der Feind seine Hauptbewegungen gegen den Abschnitt Anza Ganna und legte dort seine stärksten Massen ein. Zwei Tage lang wurde erstickt um die Stellungen in diesem ganzen Abschnitt gerungen. Immer wieder waren unsere Truppen die Italiener, wo sie sich in unseren Gräben einzunisten versuchten, zurück. Endlich konnte der Feind den Monte Col behalten, aber unsere Truppen, eingebrochen in ihrem Mut und ihrer Ausdauer, setzten sich unmittelbar vor ihren völlig eingedebneten Gräben fest und hoben einen weiteren Fortschritt der italienischen Angriffe einen starken Widerstand vor. Im Gebiet des Monte Sento kamen die Italiener nicht um einen Schritt vorwärts. Zwar konnten sie einen in den Morgenstunden stark angelegten Angriff bis an unsere Linien vortragen, wo aber die Reste der durch unsere Artillerie, Maschinengewehr und Infanteriefeuer zusammengeschoffenen Sturmkolonnen im Sandgemenge ge worden wurden.

Im Gebiet des Abschnitts verdrängten die Italiener uns zu überumpeln, aber unsere anderen Truppen waren auf der Hut und die Italiener trauten auch hier vergeblich an. Bis zum Nachmittag verhielten sich die Italiener in ihren Gräben ruhig, ließ ihre Artillerie schwieg. Als jedoch die Dunkelheit einbrach, fielen sie, ohne daß ihre Artillerie einen Schutz abgegeben hätte, in diesen Massen aus ihren Gräben heraus, aber nur um von unserer genau einsehenden Feuer zurückgeworfen zu werden. Auf der Karstfläche richtete sich die italienische Infanterie wenig, auch die Artillerie zeigte nur eine mäßige Tätigkeit.

Vorovecs Zuersticht. Der österreichische Oberbefehlshaber an der Isonzo-Front, General Vorovecs, erklärte einem Vertreter der „Voss. Ztg.“: „Die Schlacht ist in vollem Gange. Wie haben heute den hebranten Schicksal. Mit den bisherigen Ergebnissen bin ich zufrieden. Was die Zukunft bringt, kann niemand wissen, doch habe ich die Zuversicht, daß es auch diesmal gelingen wird, die Pläne der Italiener zu durchkreuzen.“

#### Das Preussische Serrenhaus

stimme am Sonnabend der Vertagung bis zum 9. Oktober zu. Der Wohnungsausbruch wird sich mit dem Wohnungsgeleß erst im Oktober wieder befallen. Die Verabreichung des wichtigen Entwurfs erfolgt damit eine unlesbare Verzögerung. Der Ausbruch bezieht sich auf den Antrag Senats, über den uneingeschränkten U-Bootskrieg für erziehblich zu erklären, und schlug ferner eine Entscheidung vor, in der der uneingeschränkte U-Bootskrieg und die entschlossene Orientierung des Krieges gegen England sowie die dadurch erzielten glänzenden Erfolge begründet werden. Der Entschluß, unter Einsetzung aller Mittel bis zum Siege durchzuhalten, werde unserer Zukunft die erforderliche Machtgrundlage in wirtschaftlicher, militärischer und politischer Hinsicht schaffen und sichern. Die ganze Angelegenheit wurde auf einstimmigen Beschluß des Hauses an die Kommission zurückgewiesen.

Die Vorlage über eine weitere Rate zur Herstellung einer zweiten Mündung des Rhein-Herne-Kanals in den Rhein wurde angenommen. Ein Antrag Silkebrandt, der

die Vorbereitung der zukünftigen Verwaltungsbearbeiter in der Weise regeln will, daß den akademischen Studium ein praktisches Jahr in einem landwirtschaftlichen oder technischen Betriebe voranzugehen hat, mit dessen Grundgedanken sich der Minister des Innern v. Roedel einverstanden erklärte, wurde der Regierung als Material überwiesen. Nach Beratung der königlichen Erber, wonach der 9. Abtag bis zum 1. Oktober vertagt wird, schloß Präsident Graf v. Arnim-Bohlenburg die Sitzung mit dem Wunsch nach Sieg und Frieden und einem Hoch auf den König.

## Rußland.

### Das neue russische Kabinett

besteht zum größten Teil aus radikalen Sozialisten mit ausgeprägten Friedensneigungen, Vertretern des Arbeiter- und Soldatenrats. Die beiden Sozialisten Kerenski (Kriegs- und Marineminister) und Sobolow (Arbeitsminister) gehören die Signatur. Als Gegengewicht wurde der deutsch-feindliche nationalistische Sozialist Plechanow zum Versorgungsminister ernannt. Der Minister des Auswärtigen Zereffschen gehört der Minorität. Drei andere gehören der Radikelpartei an. Die äußerste Linke hat das Übergewicht an scharfen politischen Gegensätzen fehlt es in dem neuen Kabinett gleichwohl nicht. Schon ist der Ruf nach einer Militärdiktatur als dem einzigen Ausweg aus dem inneren Wirrwarr laut geworden. Der frühere Kriegsminister Gutschkow sagte in seiner Abschiedsrede an die Vertreter der Frontsoldaten: Für die Völker, die sich nicht zu regieren wollen, gibt es nur einen Weg, den durch blutige Anarchie zum Despotismus. Der Weg, den wir heute wandern, bindet uns zum völligen Ruin. Nur ein Wunder kann Rußland noch retten.

Der erste Tagesbefehl des neuen Kriegsministers Kerenski hat folgenden Tagesbefehl enthalten: „Das Vaterland ist in Gefahr, die jeder nach Kräften abzuwenden suchen muß. Kein Rücktrittsgesuch von Seiten höherer Kommandostellen, das dem Wunsch entspricht, der Verantwortung in diesem für ernsten Augenblick zu entgehen, wird von mir angenommen werden.“ Den Deserteuren wird befohlen, bis zu dem schon angeführten Tage, nämlich dem 25. Mai, zum Heer und zur Flotte zurückzutreten. Alle, die diese Anordnung übertreten, werden streng bestraft werden.“ Soldaten zu befragen, ist in Rußland heute nicht leicht; denn die Soldaten, die ihre Offiziere ernennen und abgeben, sind dort die allmächtigen Herrn und Tun, was ihnen beliebt. Sie haben an dem Herrenleben Schicksal gefunden und werden sich kaum so leicht an Gehorsam gewöhnen. Die Generale, von denen auch Russland und Armeen ihr Abschickselgeschick eingereicht hatten, das Zurück abgelehnt wurde, begünstigen übereinstimmend die Forderungen an der Front als hoffnungslos.

Diplomatische Veränderungen. Als Minister des Auswärtigen trat die russische russische Völkischer in Paris, Semoloff, seine Entlassung an. Außerdem soll Pariser Meldungen zufolge noch eine Reihe wichtiger Veränderungen in der russischen diplomatischen Vertretung unmittelbar bevorstehen. Als französischer Völkischer in Petersburg an Palaeologos Stelle ist eine hervorragende Persönlichkeit auszuweisen, der man die Kraft zurait, Rußland zum ersten Mal zu kriegerischer Sperrwille für die Entente zu beschließen. Es werden als Kandidaten Bourgeois, Millard und Brand genannt. Der englische Völkischer Buchanan, der als der bisherige Diktator Rußlands bezeichnet werden kann, soll aus Petersburg abberufen werden. Er weilt aus Gründen seiner persönlichen Sicherheit schon seit Wochen außerhalb der Hauptstadt und ist der gegenwärtigen Regierung offenbar nicht genehm.

Angst vor einer Geenerrevolution. Nach Londoner Meldungen aus Sebalopol ist infolge von Gerüchten über eine aussehende reaktionäre Bewegung in der Krime eine Anzahl Untersuchungen bei Einwohnern der Südküste veranstaltet worden, während andere, die mit diesen Personen verkehren, unter scharfer Beobachtung stehen. Der Oberst eines Infanterie-Regiments namens Keller wurde gefangen genommen. Zwei Kompanien seines Regiments marschierten durch die Straßen mit Auffrischen, die seine Verhaftung verlangten.

### Krieg und Wirtschaft.

Die Verwendung von Studenten als Lehrer hat der Unterrichtsminister jetzt zugelassen. Für die Dauer des Krieges können Studenten in den höheren Semestern, Kandidaten der Theologie oder der Philosophie, ausnahmsweise an Volks- oder Mittelschulen vorübergehend beschäftigt werden. Voraussetzung ist, daß die Lehrenden Studenten von dem Hauptlehrer oder Rektor ausreichend angeleitet werden können.

9 Millionen Kilogramm Zinklinsen. Im Juni wird in allen Orten Österreichs von 2000 Einwohnern aufwärts mit der Aufnahme aller männlichen und frangenen Zinklinsen begonnen werden. Zunächst werden 18 Millionen Paar Schmiedeeiserne Klinsen als Ersatz zur Verfügung gestellt. Durch die Auslegung werden der Kriegserhaltung 8 Millionen Kilogramm Messing, Bronze und Notguss zur Verfügung stehen.

Eine Gemeinde-Wirtschaft. Um eine möglichst



Welle und ausgiebige Verwertung aller Schlachtfälle... hat die Gemeinde Berlin-Weihenje zu deren Bearbeitung eine kommunale Wurstfabrik einrichten lassen...

Zur Behebung der Kleingeldnot hat die Berliner Handelskammer an das Reichsfinanzamt und das Reichsbankdirektorium eine Eingabe gerichtet, in der unter Hinweis auf die großen Defizits in Groß-Berlin umschlossen hervor...

Obstentwürfeln in Norddeutschland. Das plötzlich einsetzende warme Wetter hat wie mit einem Zauber...

Keine steiflose Woche. Nach Aufregungen eines hochgeleiteten süddeutschen Staatsmannes sollte zum kommenden Herbst die Einführung einer steiflosen Woche...

Sticht aus französischer Gefangenschaft durch 16 Prohibitivminen und 13 Gräben. Unteroffizier A. und sein Schützlingsoffizier, Unteroffizier B., hatten sich schon...

Ein neue spanische Note? Wie der Pariser Mail bespahtet, hat infolge der verschiedenen französischen Expeditionen...

Ein Mahnung von der Front. Aus dem Briefe eines Gefreiten an seinen Vatermeister in der Heimat spricht sich...

Das neue Briefe in Ruhe 14 Tage, seit Juli 1916 an der Somme gemeldet, da wurden wir die Osterlage plötzlich alarmiert...

Blut hier. Das leuchtet Euch doch ein? ... Wir müssen lüchtlig ran hier. Tag und Nacht keine Zeit um mitzu...

Osterreichischer Heeresbericht. Wieder eine schwere italienische Niederlage. Wien, 20. Mai. Lautlich wird verlautbart: Defätlicher und südöstlicher Kriegsschauplatz. Unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz. Die 10. Jungs-Schlacht nimmt ihren Fortgang. Die italienische Infanterie verhielt sich gegen die Nachmittagsstunden ziemlich untätig...

Das Programm der neuen russischen Regierung. Petersburg, 19. Mai. Meldung der Petersb. Tel.-Agentur. Die neu zusammengesetzte und durch die Vertreter der revolutionären Demokratie verstärkte provisorische Regierung...

Die provisorische Regierung würde außerdem alle Anstrengungen darauf richten, die verfassunggebende Versammlung...

Italiens Ruf nach russischer Hilfe. Nach Meldungen Gener. Blätter berichtet der „Main“ aus Rom: Das Fehlen der russischen Offensive wirkt in Italien...

Schlacht Stimmung. Berlin, 19. Mai. Sicheren Nachrichten zufolge ist die Stimmung im englischen Nordfrontier der englischen Besatzung...

Die stute Krise. Bern, 18. Mai. Corriere della Sera, meldet aus Petersburg. Man befindet sich gegenwärtig im Zustand einer akuten Krise...

hat. Das militärische wie soziale Leben sind vollständig gerüttelt.

Der Sturz des Generals Nibelle. Der schon lange vorausgesehen worden ist, jetzt sich als eine unmittelbare Folge der unglücklichen Ausföhrung Frankreichs an unserer Westfront...

Gewaltmaßregeln gegen die Neutralen. New-York, 19. Mai. (Reutermeldung.) „Associated Press“ erzählt aus Washington: In einer Konferenz im Staatsdepartement...

Sämtliche französischen Urauber zurück an die Front. Schweizer Korrespondenzmeldungen aus Paris zufolge berichtet „Victoire“, daß sämtliche Urauber der in Paris...

Ein englischer 11 000 Tonnen-Dampfer versenkt. Rotterdam, 18. Mai. Im englischen Obersee erklärte am 10. Mai Lord North, daß der Dampfer „Antonia“...

Provinz und Nachbarstaaten. Leuzen, den 21. Mai 1917. Die Erfassung der Getreideernte in den frühesten Gebieten. Da wir in diesem Jahre, nicht wie in den bisherigen Kriegsjahren...

Dem in Zahlungen kann angeht bei der nachdenklichen Mangel an Silbermünzen kann angeht bei der nachdenklichen Schwierigkeiten die sich der Silberbeschaffung entgegenstellen...

Die Sanitätskolonnen Curt Eige ist für Unerkennung und tapferes Verhalten in Ausübung seiner Pflicht das Eiserne Kreuz II. Klasse verliehen worden.

Die stute Krise. Bern, 18. Mai. Corriere della Sera, meldet aus Petersburg. Man befindet sich gegenwärtig im Zustand einer akuten Krise...

Die stute Krise. Bern, 18. Mai. Corriere della Sera, meldet aus Petersburg. Man befindet sich gegenwärtig im Zustand einer akuten Krise...



Binnenorten haben zum Teil unter dem Frost gelitten. Anpflanzen, Bienenzucht fallen ganz aus, und Pflanzen, die besonders in den Niederungen total erfroren sind, dürfen nur eine recht mäßige Ernte ergeben. Verschiedene Obstschädlinge scheinen um so besser durch den Winter gekommen zu sein, denn es macht sich ein starkes Auftreten der Raupe der Stachelobstblattwespe und des Frostspanners bemerkbar. Geringere Art und Weise eine Ausprägung mit Urantragin-Lösung entziehen. — Eine längere Ausprache erfolgt über die von der Heigelt her emittierte aufgestellten Nichtpreise für Obst. Dieselben wurden für mehrere Obstsorten als zu niedrig bezeichnet. Allgemein wurde gewünscht, daß Preisoberflächen wie Braunkohl, weißer Winterkohl und Cox Drangerechten von dieser Preisauflösung ausgeschlossen werden möchten. — Als ihr unpraktisch wurde die Preisfälligkeit in der Kreisobstbauvereinsangelegenheit, deren Verwaltung nach Kreisland verlegt wurde, während die Arbeitsstelle für die Bewertung hier bleibt. Es läßt solche Trennung eine geistliche Einseitigkeit vermehren. — Ein vom Vorsitzenden gegebener Bericht in Angelegenheit des verpackten Gemüses fand lebhaft Zustimmung. Für die Versorgung mit Wasser werden zwei Brunnen angelegt, deren Einrichtung und Instandhaltung der Verein übernimmt. —

**Herabsetzung der Hahnenratten für Züchter.** Das Kriegsergebnisamt gibt bekannt: Vom 1. Juni ab tritt im Interesse der Sicherstellung der Hahnenrattenzucht des Meeres eine allgemeine Herabsetzung der Hahnenratten für drei Fünftel täglich ein. Für die Pferdehalter ohne andere selbstgewonnene Futtermittel kommen zum Ausgleich der Kürzung der Hahnenratten erhöhte Mengen an Anjaß- und Erbsenfuttermitteln zur Verteilung. —

**Die Auszahlung der diesmonatlichen Kriegsgeldunterstützung der 9. Niederelbischen Montanwerke A.-S. Grubenverwaltung von Wolf erfolgt am Dienstag den 22. Mai in der Leuchte der Grube von Wolf und zwar für Grube Marsgarete früh 9 Uhr, für Grube Winterfeldt 9<sup>15</sup> Uhr, für Grube Siegfried 6. Treibnis 9<sup>15</sup> Uhr, für Grube von Wolf um 10 Uhr. — Beträge, welche an diesem Tage nicht abgeholt werden, können erst bei der Juni-Auszahlung zur Verrechnung kommen.**

**Vor gefährlichen Frühlingsepidemien mögen gerade jetzt wieder die Eltern ihre Kinder warnen.** Das bunte Maiglöckchen, der Goldregen mit seinen prächtigen goldfarbenen Blütenstrahlen, die Stumpfböckchenblumen mit ihren saftigen Stengel und botergelben Blüten, das weitverbreitete gelbblühende Schellkraut, alle diese wie noch mancher andere Kinder Florus enthalten ein starkes Gift und sind deshalb außer Kinder davor zu hüten, diese Pflanzen und Blumen in den Mund zu nehmen; insbesondere kann das Gift der Maiglöckchen und der Trauben bzw. Schoten des Goldregens tödlich wirken.

**Voransehnliche Witterung am 21. Mai 1917** Heiter, trocken, kühle Nacht.

**Gamburg, 16. Mai.** Die Nachricht, daß das Silbergeld außer Kurs gesetzt und durch Zinnscheine ersetzt werden würde, hat auch unter den Silberbesitzern der Umgebung einen heftigen Schrecken hervorgerufen. Bei der Post kam jedoch Silbergeld ein, daß nach langer Zeit wieder einmal Rollen hergestellt werden konnten. Der Sparkasse überbrachte eine Frau von der Thüringer Seite 1000 M. in lauter Silberfünden, und eine andere vom jenseitigen Saaleufer zahlte einem Bäckermeister 200 Fünftelgennugigkeit auf einmal auf den Tisch.

**Altenburg, 17. Mai.** Ein heftiger Beamter ließ sich von einem Bekannten eine größere Summe, um seinen Sohn studieren lassen zu können. Der Sohn zog mit ins Feld und starb den Tod fürs Vaterland. Darauf hat der Darlehensgeber dem Vater den Schuldschein zurückgegeben, auf alles weitere verzichtet.

**Gemnitz, 18. Mai.** Ein Familiendrama hat sich am Mittwoch hier abgespielt. In einem Hause der Weisvorstadt vergiftete sich eine 54 Jahre alte Ehefrau. Der 57 Jahre alte Ehemann wurde über den Tod seiner Ehefrau so tiefstunig, daß er sich, um sich ebenfalls das Leben zu nehmen, mit einem Rasiermesser eine Wunde am Hals beibrachte. Durch einen Arzt wurde der Verlegtenwerte, an dessen Aufkommen gewappelt wird, in das städtische Krankenhaus eingeliefert.

**Magdeburg, 16. Mai.** Da die Mittel der kleineren Handwerker oft nicht ausreichen, um Herstellungen übernehmen zu können, ist bei der Handwerkerkammer in Magdeburg eine Verbindungsgesellschaft eingerichtet worden, die die Rohmaterialien einkauft und den Handwerkern gegen Fession ihrer Ansprüche an die Herstellungsverwaltung zu angemessenen Preisen überläßt. Der Magistrat will auf Wunsch für die Verbindungsgesellschaft 50 000 M. Anleihen-Kontokorrentkredit einräumen und unterbreitet den Stadtvorordneten eine dahingehende Vorlage. Für die Entnahme von Geldern bei der Verbindungsgesellschaft sollen fünf Prozent Zinsen gezahlt werden.

**Kennstadt a. d. E., 15. Mai.** Als man vorgestern im benachbarten Golbe im Begriff war, das jüngstgeborene Söhnchen des Erstgeborenen Fritz Münch zur Taufe zu bringen, traf die erschütternde Nachricht ein, daß der Vater des Kindes am 6. Mai in den schweren Kämpfen bei Arras den Heldentod gefunden hat.

**Dippoldswalde, 18. Mai.** Das Erbschaftsamt in Hausdorf, eines der größten Güter der hiesigen Umgebung, ist vom Verein Volkswohl in Dresden angekauft worden und soll vom 15. Mai ab von ihm bewirtschaftet werden. Die Erträge des Gutes sollen den Volkswohlfürden des Vereins zufließen.

**Grüna, 18. Mai.** Die Heidebesitzer stehen in den Wäldern Grüna und der Umgebung in besonderer Mühe. Kommt kein Frost mehr, so kann mit einer reichen Ernte gerechnet werden.

**Blantenburg a. Harz, 17. Mai.** Gestern nachmittags 5 Uhr fand im Schloß zu Blantenburg die Taufe der neu geborenen Prinzessin des Herzogtums statt. Die Taufpaten waren hiesiger Herrscher Dr. v. Schwarz. Die Neugeborene erhielt die Namen Friederike, Luise, Thyra, Viktoria, Margarete, Sophie, Ida, Gáclie, Ingeborg, Gertrud.

**Kassel, 17. Mai.** Der kommandierende General des 11. Kavallerie-Regiments der Infanterie v. Pláskow, ist unter Verleihung des Ordens Pour le mérite und Stellung a la

suite des Garde-Grenadier-Regiments Nr. 1, dem er lange als der größte Offizier der preussischen Armee angehört, aus Gesundheitsrücksichten berückichtigt worden.

**Salzwedel, 15. Mai.** Vorchristliche Urnenreste wurden in einer benachbarten Sandfläche gefunden. Sie fanden sich in einhalb Meter Tiefe vor. Es handelt sich um vier verschiedene Urnen, von denen eine glatt mit Vorprägung und zwei Löchern, zwei andere mit Handverzierungen an der Öffnung und die vierte ganz glatt war. Die erste erweist sich nach sachverständigen Urteil als besonders wertvoll. Die Urnen-Erbeben, die aus dem zweiten Jahrhundert vor Christi stammen sollen, wurden dem Zumeistigen Museum übergeben.

**Kassel, 18. Mai.** Die Kriminalpolizei hat festgestellt, daß die Viehhändler Adler und Freudenthaler seit langer Zeit Vieh auf Scheidewegen aus dem Kreise Feilberg nach Kassel schmuggelten, wo es geschlachtet und das Fleisch marktfrei an und von Galwörtern abgegeben wurde. Das Vieh wurde nachts getrieben. Bisher sind etwa 200 Stück Vieh festgestellt, die auf diese Weise auf verbotenen Wege ausgeführt worden sind.

### Vermischtes.

#### Front und Werkstatt.

Strahlende Frühlingssonne liegt über den unglücklichen Granatminen an der Front und hebt den unersättlichen Stellen des zerfallenen Bodens das fassige Grün der Gräser hervor. Anstatt des fröhlichen Vogelgezwitters hört man in den Lüften das Surren der Propeller und das Pfeifen und Säusen der Granaten, die irgendwo mit erschütterndem Knall einschlagen. Unsere Leute in den vordersten Trichterstellungen achten nicht dieses Vernichtungsgeschlages. Handgranaten und Geschütz liegen schußbereit auf den Trichtergründen, ihr Spaten grabt sich entweder tief hinein in die Erde, um Unterflurminen zu schaffen, um Verbindung mit den Kameraden zum Weichen oder Sinken zu bekommen, oder ihre an festes Zapfen geordneten Hände basteia mit Stachelkraut, um die Hindernisse zu verfrachten. In den Unterständen aber, geht Mater tief unter der Erde, so eng, daß man sich kaum drehen und wenden kann, überhört und vernimmt von den Defen, sitzen die Führer bei dem matten Schein einer elenden Petroleumlampe, gelehrt über Karten, Berichte oder Meldungen. Die Arbeit ist das tags wie nachts ohne Unterbrechung reichliche Zeilenspiel, die es keine Zeit, sich der warmen Frühlingssonne zu erfreuen. Dieselbe reißt und unermüdliche Arbeit und Fähigkeit herrscht nicht nur dort, wo man genau weiß, daß dauernd der Senfemann hinter einem steht, sondern auch bei den Stäben, bei den rückwärtigen Truppen und Kolonnen — überall beobachtet man die gleiche Eingabe, nach besten Kräften seinen Posten dort auszufüllen, moßin jeder einzelne zettelt ist.

Die Franzosen und Engländer sind nicht durchgenommen, werden niemals durchbrechen. Der Feldmarschall ist dem Feldmarschall und dem Feldmarschall als Einzelkämpfer weit überlegen. Mit großer Befriedigung wurde ferner bei den Kämpfen in der Gegend von Reims festgestellt, daß der französische nicht mehr so verformend umgeht mit seiner Artilleriemunition, wie in den Sommerkämpfen. Diese Tatsache wird von unseren wackeren H-Boot-Leuten, die gegen die ansehnliche Einheit von Reims, die in der Gegend von Reims eingelegt haben, mit großer Befriedigung aufgenommen werden. Der Krieg von heute ist ein Krieg der Abnutzung der Kräfte, der Krieg des Materials gegen das Material. Das heimliche Material übertrag aber das einblinde bei weitem, das wissen sie alle, welche die Granaten in den Lauf schießen, die Zündschnur von den Granaten ziehen oder in den Lüften den Kampf Mann gegen Mann machen. All die toten Franzosen, die Engländer, die toten Italiener oder braune Klumpen vor unseren Hindernissen liegen und sich so haufen zusammenhäufen, die getrimmerten Tanks und „Machines infernales“, die an einem Frontabschnitt 32 Stück an der Zahl als wertlose Eisenmasse vor und in unseren Linien liegen, die 362 im Monat April abgeschossenen Flugzeuge, an all diesen herrlichen Erfolgen haben unsere Männer und Frauen, die uns das Material reichmetel haben, großen Anteil. Daher gedanken alle die jonnenerbrannten Männer der front handbarer Sorgen der Kämpfer in den kommenden Winterkämpfen, die fern vom Frontantrieb in heber Arbeit und Entfaltung mit dem herrlichen Geist der Front weikern und ihr die Kampferzeugung schaffen.

#### Der Wachposten Adler

errett weit über Wien hinaus Wasserfarnst, in der Mäher alle Mittel abbleitet, um die Verbindung möglichst sensafonell zu gestalten und sich als den Märtzler zu verhalten. Auf die Frage des Präsidenten, ob er sich schuldig bekennet, erwiderte der Angeklagte: „Ich bin schuldig in demselben Maße wie jeder Offizier, der getötet hat oder den Auftrag zum Tode gegeben hat, nicht mehr und nicht weniger.“ An einem Tisch mit Wägen und Schriften hielt der Angeklagte darauf eine ausgedehnte Verantwörtungsrede. Der Richter bemerkte, daß sein Anwalt ein Fallstudien-Geschichten über seinen, Dr. Adlers, Geisteszustand beantragt habe. „Ich übernehme für mich“, so fuhr er fort, „die volle Verantwortung. Der Anwalt hat ja die Pflicht, für mein Leben zu sorgen, aber ich werde in jedem einzelnen Falle Einspruch dagegen erheben, wenn er Momente anführt, die ich für unrichtig halte. Hier handelt es sich um viel Lebens- und Höheres als den Herrn Verteidiger. Ich erkläre also nachdrücklich, daß ich die Tat nicht in Selbstverteidigung, sondern bei voller Geistesfreiheit vollbracht habe. Ich habe sie durchgeführt, durch Jahre, unterhalb Jahre erwegen mit allen ihren Folgen. Ich weiß auch, daß es für mich nur ein Ergebnis gibt. Als ich im Oktober 1916 dies Gebürde hier betrat, wußte ich, daß ich es nicht mehr lebend verlassen werde, und daß Sie, mein hoher Gerichtshof, als Ausnahmegerichtshof über mich nur ein Urteil fällen können, das Urteil zum Tode durch den Strang. Wenn in diesen Danten, rechtlich auf der Straße, Geschworene wären, wäre eine Wahlfahrt, daß selbst ein anderes Urteil gefällt würde. Ich glaube es ist gleich, ob ein Mensch mehr oder weniger in Dierrecht aufgehängt wird. Ich möchte nur darauf hinweisen, daß der Staatsanwalt in der Anklageschrift erwähnt: „Die Verantwortlichkeit des Mordes als politisches Kampfmittel kann in einem geordneten Staatswesen nicht Gegenstand der Erörterung sein.“ Bei dieser Stelle der Anklageschrift möchte ich direkt auflösen.“

In einem siebenstündigen Verhör legte der Angeklagte seine politischen Ideen und die Beweggründe, die ihn zur Ermordung des Präsidenten veranlaßten, dar. Er äußerte sich höchst unmissig über die Sozialdemokratie, die in diesem Kriege ihre Grundzüge verlernt habe, beschimpfte die österreichische Politik und erklärte, daß er noch

unfang an zur einem anregungsreichen Frieden eingetreten sei. Er führte dann näher aus, weshalb er gerade im Grafen Súrghf den Mann erählte, der die Schuld an allem Unrechtlichen trage, und nach monatelangen Erwägungen zu dem Entschluß gelangt sei, den Ministerpräsidenten zu töten.

Auf die Frage des Präsidenten, ob er denn nicht an seine Eltern, an seine Frau und an seine Kinder gedacht habe, erwiderte der Angeklagte, daß geschäftliche Eaten selbstverständlich nicht nur von Seibgen vollbracht zu werden brauchten. Wenn Frau und Kinder auch unter den Märdern bleiben, so gehört das eben zum Kampf um eine große Idee. Daß mein Vater sein Vermögen für die Partei gab, so fuhr er fort, war mit immer selbstverständlich. Meine Tat, durch welche die in Österreich herrschenden Zustände der Welt offenbar worden sollten, sollte dem Auslande und dem Kaiser nicht vornehmlich werden können, wie dem Kaiser zu dieses verschwiegen wird. Am Leben hänge er gar nicht.

Der Vater des Mörders, der österreichische Sozialistenführer Viktor Adler, betandete, daß die Person seines Sohnes niemals fest gewesen seien. Er war sehr fleißig und geistig als eine Überreibung seines Willens. Große Nächte hindurch lag er bei der Arbeit und hatte infolge dessen oft Herzaffektionen. Die Sozialisten Dierreichte hätten während des Krieges im Verein mit den Weibern ihre Pflicht getan, über die herrschenden Zustände habe er mit seinem Sohne gesprochen. Große Tage hätten sich bei dem Angeklagten niemals gezeigt. Er war gegen seine Eltern das zärtlichste Kind, solche Ereignisse konnte niemand erwarten. Der Zeuge konnte vor tiefer innerer Erregung nicht weiterpreden und befandete nur noch, daß trotz heftigster politischer Meinungsstreitigkeiten zwischen ihm und seinem Sohne die persönlichen Beziehungen immer die gleichen geblieben seien.

Ein gewöhnliches Großfeuer wütele in der Wohnkammerstraße an der Grenze zwischen Berlin—Muskau u. Treptow. Die Kaiser-Sortiermaschinen von Schläger wurde völlig zerstört, die Cardolin-Deliverte und eine Seifenfabrik wurden stark in Mitleidenhaft gezogen. Der Brand wick auf Brandstiftung zurückzuführen.

**Deutsche Schullinder nach Ungarn.** In Ungarn ist eine großartige Aktion eingeleitet worden, um deutsche Schullinder in den Sommerferien zur Erholung nach Ungarn zu bringen. Ein von Komitatsverwaltung wurde auf Antrag des Obergepans Jolau Webe beschloffen, deutsche Schullinder in den Sommerferien zur Erholung in den Komitat Krátfjöhreny unterzubringen. Gleichzeitg wurden die anderen Komitate aufgefordert, diesem Beispiel zu folgen. Hermannstadt hat mit Weizig bereits ein Uebereinkommen getroffen, wonach 300 Schullinder dort während der Sommerferien unterzubringen sind. Die Kosten trägt die Bürgerlichkeit von Hermannstadt und Umgebung.

**Große Heide und Moorbrände** lodern in der letzten Zeit an der Westküste Schlesiens, mitunter gleichzeitig an mehreren Stellen. Während in den Dünen von St. Peter 25 Hektar Heide durch eine angetriebene und wahrlich durch von Knaben abgenuslos hingeworfene Zündhölzer in Flammen aufgeht, ist bei einem Moorbrand im Zinnenlader-Moor, wahrlich durch durch mutwillige Menschen angelegt, Moorboen und Teuf mitverbrannt. Fast täglich sieht man ringsum an dem hohen West der Rauchwolken solcher Brände.

**Wien, 19. Mai.** Im Prozeß Adler trug nach den Märdern des Staatsanwalts und des Verteidigers der Anklage sein Schlußwort vor, worauf der Gerichtshof sich zur Urteilsfällung zurückzog. Nach vierstündiger Beratung verurteilte der Präsident das Urteil, wonach der Angeklagte wegen gemeinen Mordes zum Tode verurteilt wird.

**Verhaftung Todesurteil.** Das kaiserliche deutsche Bezirksgericht Warchau verurteilte den ehemaligen Führer der Bürgerlichkeit, zulezt Agenten der Kriminalpolizei Willkowitz, den Schloffer Wáczenski und den Wachsteler der Kriminalpolizei eines Bürgerlichkeitsvorsitzes Wáczig zum Tode. Die drei hatten am 1. Februar den Oelleinshändler Selberg überfallen, schwer verletzt und beraubt.

**Für 10000 M. Eier gekohfen.** Zu einer Eierhandlung in der Prinzessinnenstraße in Berlin wurden von Eimbrechern für 10000 M. Eier gekohft. Der Rentkeller Kriminalpolizei ist es gelungen, die Diebe festzunehmen. Es sind dies ein ehemaliger Eierschlagender Walter Klinghorn und der Arbeiter Ewald Eichendorff aus Rantkau.

**Vergütung der Frucht eines Kriegesangefangenen.** Die Strafammer in Frankfurt a. M. verurteilte die 28 Jahre alte Ehefrau Hofmann und den Rechtsanwalt Schenk, die einem kriegesangefangenen Franzosen durch Geld, Kleider und einen Paß zur Flucht verhelfen wollen, zu einm Jahre Gefängnis.

**Die Postengefahr** ist in Altona noch nicht beseitigt. Bis zum 12. Mai fand in Altona 104 Erkrankungen an Pocken mit 14 Todesfällen angemeldet worden.

**Wegen Kriegesangefangener mit Ráse** verurteilte die Strafammer in Tüftin den Kaufmann Franz Küfter aus Wernersdorf zu 22 600 Mark G. Strafe, den Kaufmann Jfidor Sommerfeld aus Danzig zu drei Wochen Gefängnis und 9410 Mark Geldstrafe. Beide breiteten im Frühjahr 1916 die Provinzen Ostpreußen und Westpreußen und taufen in mehreren großen Mengen Käse zum Preise bis 150 Mark statt 110 Mark für den Zentner auf, um damit einen schlingungsfähigen Handel zu treiben und bedeutende Gewinne zu erzielen. Die Verhandlung erob, daß 400 Zentner Käse aus Ostpreußen und Westpreußen ausgeführt sind.

### Milan.

Roman von Marie Lenzen-Erdregung.

Nachdruck verboten.

Fortsetzung.

„Trübe denn ich die Schuld daran? — Lassen Sie mich, Papa! Sie haben mich vertriebt, diesen Mann in mein Haus zu laden; das Wenigste was Sie jetzt tun können, ist, daß Sie mir gestatten, ihn wieder daraus zu entfernen.“

„Nun und nunmehr!“ rief Eusebio, die Schuld verweigend. „Ich widerstehe, ich will nicht, daß diese Räume heute zum Schauplatz eines ärztlichen Auftritts werden. Nimm doch Vernunft an. Siehst du denn nicht ein, daß du mich, mich, Claudio's Vater, bitter dadurch beleidigst, wenn du eine Brutalität gegen einen Mann begehst, den ich nicht allein bis jetzt freundschaftlich in Stapphorst aufgenommen habe, sondern welchen auch künftig als Freund bei mir zu empfangen ich entschlossen bin.“

„Aber um Mir,“ flammte Milan, wie berührt durch die ganz ungewohnte Heftigkeit seines Schwiegervaters, um durch den ihm so verhasst blühenden Entschluß, den besterhe ausbrach, „was kann Sie denn bewegen, sich so wegzumischen?“



„Vorteil, Klugheit, Notwendigkeit, nenne es, wie du willst.“ entgegnete der alte Graf. „Ja, du kannst getrost alle diese Faktoren annehmen, wenn du die Gründe bezeichnen willst, welche mich auf ein freundschaftliches Verhältnis zu dem jungen Ewrenge hinweisen. Er ist mir nötig, sehr nötig, deshalb habe ich ihn warm.“

„Das ist mir unverständlich“, murmelte Milan sehr unwillig.

„Und es ist dies weder der Ort noch die Stunde, um dich darüber aufzuklären“, entgegnete Sinesfeld; „deshalb gedulde dich, bis wir uns ruhig unter vier Augen besprechen können. Und bis dahin“, fügte er mit ungeduldigem Grinsen bei, „bestimm dich wie ein vernünftiger Mensch und gestöhne nicht gegen den wirklich lebenswichtigen jungen Kaiserthron.“

Graf Sinesfeld hatte durch diese Vorlesungen wirklich so viel erreicht, daß kein Schwiegerkater geblieben war, daß eine Absicht gegen einen durchaus ehrenhaften, durch ihn selbst eingeladenen Gast zu scheitern kommen zu lassen. Das mußte ihm sehr genügen; dennoch war er nicht ganz beruhigt, denn Milan immer noch sehr unangenehme Stimmung sich befürchtete, daß eine geringfügige Gelegenheit ihn zu einer förmlichen Ausrufung seines Verdrusses verleiten könnte.

Indes nahm das Heil seinen ungestörten Fortgang. Der Herr des Hauses war zu sehr durch seine besessenen Dilettanten gegen die übrigen Gäste in Anspruch genommen als daß er seinem Vorgesetzten über die in bezug auf sein Ewrenge gemachte Entdeckung hätte nachhaken können, wenn ihm auch das Bewußtsein, die gewollte Grenze seiner Gesellschaft sei durch die Anwesenheit eines nicht ebenbürtigen Gastes, wie ein Dorn im Fleische war. So sehr er es zu verbergen trachtete, war doch seine Aufmerksamkeit die ganze Nacht hindurch mit gespannter Erwartung auf zur Ewrenge gerichtet. Er hätte sich selbst keine Rechenschaft darüber geben können, ob er fürchtete oder wünschte, derselbe möge eine Veranlassung zur Mißbilligung geben. Wie dem aber sein mochte, das Verdacht des bürgerlichen Volkes war über jeden Zweifel erhaben, und sogar die Behauptung, welche er für die Komplette Stimmung zu empfinden schien, wurde so ohne alle Rücksichtlosigkeit, so lässlich unbewußt vertragen und war in ihrer unwillkürlichen Verkennung so eberbürtig, daß selbst dem feindseligsten Späherbilde Milans keine Handgabe zu einem nur entfernt begründeten Tadel sich bot.

Auch Graf Sinesfeld blieb nach dem Gespräche mit seinem Schwiegerkater für den Rest des Abends viel mehr ein sorgvoller Beobachter der um ihn her stattfindenden Vorgänge, als ein Teilnehmer geistlicher Freuden. Seine

Bemerkungen trübten sich hauptsächlich an die Person Sinesfelds; denn er befürchte, daß dessen Reichtum und Lebensfähigkeit sich schließlich doch einem unerbittlichen Aufsteig herablassen müßte. Aber zum Glück beobachteten seine ängstlichen Voraussetzungen sich nicht, und Glauco's erster Ball erreichte ohne Störung sein Ende.

### 7. Kapitel.

Die Glode der Abstriche hatte bereits die dritte Morgenstunde verflüchtigt, als die Gäste des Gebieters von Lennboorn die glänzenden Gesellschaftsräume verließen, um sich in die ihnen zugewiesenen Zimmer zurückzuziehen. Auch der Graf und seine junge Gemahlin suchten ihre eigenen Gemächer auf; doch nicht, um sich nach dem ermüdenden Abend zur Ruhe zu begeben, sondern um noch eine ungeschiehliche Unterredung miteinander zu führen.

Stammes hatte sich mit Hilfe des Dieners, welcher heute besonders viel unter seiner ungestörten Heftigkeit zu leiden hatte, des Gesellschaftszuges entledigt und trat, in sein weites, bequemes Hausgewand gehüllt, in das Ankleidezimmer seiner Frau, bevor sie noch ihre Kammerfrau entlassen hatte.

„Gut, daß du kommst, Milan“, sagte sie lebhaft, „ich bin im Moment fertig, und wir können dann plaudern. Du kannst dich entsorgen, Jeanette.“

Als die jungen Eheleute sich allein saßen, sprach Milan im Tone tiefer Unzufriedenheit: „Das waren unerträgliche Stunden.“

„Nicht doch, mein Lieber, es war ein köstliches Fest“, entgegnete Claudia ziemlich belebt. „Man hat unsere Einrichtung allgemein bewundert, man war erfreut über den Bescheid und den Gang, welchen wir bei unserm Feste eingeschlagen; und du darfst überzeugt sein, man wird sich noch lange über den reizenden ersten Ball der Griffin Stammen unterhalten.“

Milan sah seine so oberflächlich plaudernde Frau sitzen an und verzette: „Ach, das sind Dinge von geringer Wichtigkeit gegenüber der Sorge, die mich beschäftigt.“

„Beruhe, das Ansehen meines Hauses ist doch alles in allem genommen, denn Sinesfelds Frau aber trägt die Art und Weise, wie wir repräsentieren, eben so wohl bei als eine vorteilhafte Seite deiner Schwester.“

### Neueste Nachrichten.

Großes Sanftquartier, 21. Mai 1917.

### Wäpfler Kriegshauptplau

Die geistigen Angriffe der Engländer waren beiderseits

der Straße Arras-Cambrai auf einer Frontbreite von 12 Kilom. angesetzt. Wo es den feindlichen Sturmtruppen zwischen der Scarpe und dem Sennebaach gelang, aus ihren Gräben vorzulommen, wurden sie in unheimlicher Vernichtungslust zusammengepöckelt.

Dritlich vor Croiselles in unere Linien eingebundnen Feind waren kraftvoll geführte Gegenstöße zurück. Am Nachmittage, abends und in der Nacht zwischen Fontaine und Hallcourt mehrfach wiederholte Angriffe hiten dasselbe Ergebnis. Wir hielten unsere Stellung bis auf einen völlig zerstörteren Graben, den wie dem Gegner planmäßig überließen.

Front des deutschen Kronprinzgen.

Während der Laffung französische Zelangriffe erfolglos blieben gelang, es westpreussischen Grenadiere bei Praye sowie bairischen Truppen bei Bernay und schließlich der Durchbrüche durch Fortnahme feindlicher Gräben unsere Stellungen zu verbessern und den Gewinn gegen Wiedereroberungsvorjuche des Gegners zu halten.

In der Champagne ist gestern wieder schwer gekämpft worden. Der seit Tagen gestrige Artilleriekampf erreichte am Morgen äußerste Heftigkeit, am Nachmittag brachen die Franzosen zu hartem Angriff an, die Höhenstellungen nördlich der Straße Brany-St. Gilaire-Grand vor. In erbittertem Ringen, das sich bis in die Dunkelheit fortsetzte, gelang es den Feind auf dem Cornillon südlich Barroy Fuß zu lassen. Wir liegen auf den Nordhängen der Höhe.

Um den Besitz der anderen Kruppen wogte der Kampf hin und her. Anfangs erregende Vorteile wurden den Franzosen in hohem Grade wieder entziffen die alten Stellungen sind in unserer Hand. Abends neu einigebende feindliche Angriffe wurden in den zurückgenonnenen Linien abgewiesen.

Die blutigen Verluste des Feindes sind gestern wieder sehr erheblich gewesen.

Die Gagner verlieren gestern 14 Flugzeuge.

### Deltlicher Kriegshauptplau.

Keine Veränderung der Lage.

An der Westfront ist Front beschränkt sich die Kampftätigkeit auf vereinzelte schärfste Artilleriefeuer.

Berlin, 20. Mai. (Amflich.) Neue R-Boosterfolge im Atlantischen Ozean: 20 2000 Tonn-Register-Tonnen. Die Ladung der verenkten Schiffe bestand größtenteils aus Kohlen von England und Eisenz nach England.

Ich habe am 15. 5. 1917 eine Bekanntmachung — Nr. 811. 3. 17 A. Z. S. 1 —, betreffend Regelung der Arbeit in Web-, Wlk- und Strickstoffe verarbeitenden Gewerbebetrieben, erlassen.

Die Bekanntmachung ist in den amtlichen Zeitungen und in ortsbefugter Weise veröffentlicht worden.

M a g d e b u r g, den 15. Mai 1917.

Der stellvertretende Kommandierende General des IV. Armeevors: Fr Hr. v. V h n e r,

General der Infanterie à la suite des Aufstichdiffer-Bataillons Nr. 2.

**Montag, den 21. ds. Mts.**  
erhalten wir eine  
**Auswahl 3 und 4 jähriger  
belgischer Pferde**  
**H. Reifert & Sohn, Freyburg a. U.**  
Telefon Nr. 7

Empfiehlt  
**Buschbohnen  
Gurkenkerne**  
G. Lantzosch,  
Handelsgärtner.

offeriert  
**Rotklee**  
Kaul Friedrich,  
Streibegehalt am Bahnhof,  
Einkauf von

zu höchsten Preisen  
**Hamsterfellen**  
H. Glöckner, Steinweg.

**Drucksachen  
für Gemeinden**  
Tabellen, Steuerzettel, Kostenanschläge, Formulare aller Art, Akteendeckel, Aktencovers, Jahresberichte, Quittungen u. s. w.  
fertig bei billigstem Preise sauber und schnell an die  
**Buchdruckerei  
von O. Liesferenz  
Teuchern.**

Eine gut erhaltene  
**Bettstelle**  
mit Matratze zu kaufen gesucht.  
Markt 14.

**Rechnungen  
Quittungen**  
in allen Größen sowie  
(mit u. ohne Firmendruck)  
sind zu haben bei  
**Otto Liesferenz.**

**Zuckenden Hautauschlag**  
zu lästigem Kratzen reizend, (rote Punkte, wässr. Bläschenstränge, auch alte Flechten.) heilt Apoth. Schanz; Hautauschlagalbe. Preis mäßig. 2 Töpfe erforderlich, vollst. geruchlos. Versand per Nachnahme nur durch Apotheker Schanz, Einfiel bei Chemnitz (Sa.)

**Doch schlimm sind  
Dornen ohne Rosen.**  
namentlich Leichdornen, Hühneraugen und brückende Hornhaut belästigen zumellen sehr. Um Sie zu beseitigen, kauft man sich für 50 Pfg. den  
**Hühneraugendoftr  
Albabin!**  
Das beste Hühneraugenmittel red  
Heuzzeit!  
Zu haben in der Zentral-Drogerie  
von Hermann Pohle.

**Dank**  
Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme bei dem schweren Verluste meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Sohnes, Bruders und Schwagers, des Aufsehers  
**Otto Börner**  
sagen wir hierdurch allen unseren besten Dank. Herzlichen Dank der Gruhverwaltung und der Belegschaft der Grube Neugraben für die Kranzspenden, Tranermusik und das letzte Geleit zur Ruhestätte. Auch herzlichen Dank dem Maurerverband. Dieses alles hat unseren Herzen wohlgetan.  
Graben, im Mai 1917.  
**Martha verw. Börner**  
nebst Kindern und allen Verwandten.  
Du warst so jung,  
Du wirst so schwer vermisst,  
Du warst so herzensgut,  
dass man dich nie vergisst!

**Dank.**  
Für die liebevolle Teilnahme beim Begräbnis unserer lieben Mutter, Grossmutter und Schwiegermutter sagen wir allen denen, die ihren Sarg so reich mit Blumen und Kränzen schmückten unsern herzlichen Dank.  
Im Namen aller Hinterbliebenen  
**Paul Schwertfeger.**

**Dank.**  
Zurückgekehrt vom Grabe meines lieben  
**Ottchens**  
kann ich es nicht unterlassen, für die vielen Blumenspenden meinen herzlichen Dank auszusprechen. Besonderen Dank Herrn Oberpfarrer Plagemann für die trostreichen Worte am Grabe und Dank den werten Jünglingen für ihre Bemühungen. Dies alles hat meinem Herzen wohlgetan. Dir aber, mein liebes Otchen, rufe ich ein „Ruhe sanft“ in die Ewigkeit nach.  
**Anna Zimmer**  
nebst Eltern.

Verlag von Otto Hendel in Halle a. S.  
**Der lebendige Baum.**  
von Paul Lehmann.  
Preis kartoniert 2 Mk., fein gebunden 3 Mark.  
Ganz abseits von den jetzigen Kriegswunden, steht dieses neue Buch des feinsinnigen Akabjal-Dichters doch im engsten Zusammenhang mit den Hoffnungen und sehnsuchtsvollen Wünschen, die wir an die Tage des kommenden Friedens knüpfen und an die sittliche Erhöhung der gesamten Menschheit.  
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

**Für die Sendungen ins Feld**  
**Pappkästen**, in allen Größen, billigt  
**Feldpostkarten, Feldpostbriefumschläge,  
Otto Liesferenz.**

**Ein gebrauchter  
Kinderwagen**  
ist zu verkaufen. Verbindungsstr. 6.  
**Papierwäsche**  
Kragen verschied. Formen  
Vorhemden weiß u. bunt  
äußerst praktisch, sehr billig empficht  
**O. Liesferenz, Papierhandl.**

Mebrer:  
**Ziegenböckchen**  
werden zu kaufen gesucht. Wo?  
ragt die Geschästsstelle d. Bl.  
**Ein kleiner  
Küchenherd**  
wird zu kaufen gesucht.  
Weissenhofstr. 7.

**Nachruf.**  
Seine Treue zum Vaterlande besiegelte durch den Heldentod der 7. Mai im Westen unser lieber Jugendfreund der  
**Musketier Kurt Engelhardt**  
Treu und bieder, freundlich gegen uns alle,  
so steht er unvergessen in uns Gedächtnis,  
Ehre seinem Andenken!  
**Die Jugend von Bonau.**

**Todesanzeige**  
Nach langen Tagen der Ungewissheit erhielten wir nunmehr die traurige Nachricht, dass in den schweren Kämpfen im Westen auch unser lieber Pflegesohn und Pflegebruder, der **Landsturmann  
Emil Meinhardt**  
ein Opfer dieses grässlichen Weltkrieges geworden ist.  
Teuchern, den 20. Mai 1917.  
In tiefem Schmerz  
**Ww. Wilhelmine Schumann,**  
geb. Meinhardt,  
und Kinder.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Otto Liesferenz, Teuchern.



# Wöchentliches Anzeiger

für Teuchern

und Umgegend.



Anzeigenpreis: Die fünfspaltige Korpuszeile 12 Pf.  
Anzeigenabnahme in der Geschäftsstelle dieses Blattes, Zeitungsverträge 10 bis spätestens vormittags 10 Uhr. Gestrichene und sonstige Anzeigen müssen am vorhergehenden Tage in untern Händen sein.  
Er scheint wöchentlich 3mal, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag, abends 7 Uhr für den folgenden Tag.

Vierteljährlicher Bezugspreis: durch unsere Geschäftsstelle 1,15 RM. von untern Boien ins Haus gebracht 1,25 RM. und durch den Briefträger 1,30 RM.  
Halbjährliche und monatliche Bezüge werden außer in der Geschäftsstelle, Zeitungsverträge 10, auch von untern Boien und allen Briefträger-Personalien angenommen.

Amtesliches Verkündigungsblatt für die Stadt Teuchern.

№ 60.

Dienstag den 22. Mai 1917.

56. Jahrgang

## Der Weltkrieg

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Heutige Artillerietätigkeit. Eroberung eines strategisch wichtigen feindlichen Grabens.

### Seezugsgruppe Kronprinz.

Zwischen der Küste und St. Quentin nahm die Artillerietätigkeit in mehreren Abschnitten zu und steigerte sich nachts zwischen Acheulle und Gavrelle zu großer Beständigkeit.

Ein unter dem Schutz dieses Feuers beiderseits der Straße Veras-Donal einsehender englischer Angriff brach in untern Abwehrfeuer zusammen. Ebenso erfolglos blieben feindliche Vorstöße östlich von Monchy.

### Seezugsgruppe Deutscher Kronprinz.

An der Aisne- und Champagne-Front hält das lebhafteste Feuer an.

Bei Braye erreichten wir durch Fortnahme eines französischen Grabens eine weitere Verbesserung unserer Stellung. Am Winterberg wurde ein nächtlicher Vorstoß des Feindes in gäsem Handgranatentamp abgeschlagen.

Bei ungünstigem Wetter war die Fliegerstätigkeit der letzten Tage gering. Gestern schossen wir 10 feindliche Flugzeuge ab.

Ein vierter Winterfeldzug? Über die voraussichtliche Kriegsdauer äußerten sich der französische Kriegsminister Painleve und der englische Premierminister Lloyd George. Ersterer meinte, das Ende sei noch nicht in Sicht. Ein französischer Journalist erklärte in Kopenhagen, Frankreich bereite sich schon für den nächsten Winterfeldzug vor. Lloyd George erwiderte auf eine Anfrage, daß man sich auf einen Kriegsdauer bis ins nächste Jahr einen einzuweisen habe, wenn er auch die Möglichkeit des Friedensschlusses für dieses Jahr nicht außer Frage stellen wolle. Unsere U-Boote werden da wohl auch noch ein Wort mit.

## Der Seekrieg.

Neue Unterseebootserfolge haben wir im Atlantischen Ozean zu verzeichnen. 3 Dampfer mit 21 000 Tonnen wurden versenkt. Unmittelbar vorher waren Erfolge auf allen Meeren gemeldet worden. Eines unserer U-Boote hatte die beständige englische Küstenstadt Scarborough mit Granaten beschossen. Mehrere Kreuzer wurden einwandfrei beobachtet. Das englische Flottenbegleitschiff „Arenden“ wurde von einem unserer U-Boote versenkt. Im englischen Kanal und in der Nordsee wurden 11 Dampfer, 3 Segler und 11 Fischerfahrzeuge mit 25 600 Tonnen versenkt.

Verletzung eines 5000-Tonnen-Transportdampfers. Nach amtlicher Londoner Meldung ist der britische Transportdampfer „Cameronia“ mit Truppen an Bord im östlichen Mittelmeer von einem feindlichen Unterseeboot torpediert worden. Ein Offizier und 128 Mann von dem Transport wurden vermisst. Der Dampfer hatte einen Tonnengehalt von 10 963 Raumtonnen.

Japanische U-Bootsjäger liegen seit einigen Tagen im Hafen von Marzelle vor Anker. Sie sollen weitere Meldungen zufolge dazu verwendet werden, auf die feindlichen Raubboote Jagd zu machen. Sie dienen gleichzeitig auch französischen Handelschiffen als Begleitung. Wenn dieser Versuch befriedigende Ergebnisse zeitigen sollte, so wird die japanische Flotte in größerem Maßstabe herangezogen werden.

Die amerikanische Hilfe. Wie weiter melbet, landete die erste Abteilung des amerikanischen Seeres, welches sich hauptsächlich aus ärztlichem Personal zusammensetzt, ohne Unfall in England. Nach einer weiteren weiterem Meldung aus Washington brach auch Honduras die diplomatischen Beziehungen zu Deutschland ab. Die mittelamerikanische Republik Honduras hat etwas über eine halbe Million Einwohner, ihr Heer beträgt in Kriegsstärke noch nicht 50 000 Mann.

## Der italienische Krieg.

Am siebenten Tag der großen Offensive richtete der Feind seine Hauptbemühungen gegen den Abschnitt Anzaga Canale und legte dort seine stärksten Massen ein. Zwei Tage lang wurde erbittert um die Stellungen in diesem ganzen Abschnitt gerungen. Immer wieder warfen unsere Truppen die Italiener, wo sie sich in untern Graben einzuwickeln versuchten, zurück. Endlich konnte der Feind den Monte Sant'Antonio, aber untern Truppen, angebrochen in ihrem Mut und ihrer Ausdauer, setzten sich unmittelbar vor ihren völlig eingebrochenen Gräben fest und schoben einem weiteren Fortschreiten der italienischen Angriffe einen starken Widerstand entgegen. Im Gebiet des Monte Santo kamen die Italiener nicht um einen Schritt vorwärts. Zwar konnten sie einen in den Morgenstunden stark angelegten Angriff bis an unsere Linien vortragen, wo aber die Reste der durch unser Artillerie-, Maschinengewehr- und Infanteriefeuer zusammengebrochenen Sturmtruppen im Handgemein geortet wurden.

Im Götzer Abschnitt verlusteten die Italiener uns zu überumpeln, aber unsere drachen Truppen waren auf der Hut und die Italiener rannten auch hier vergeblich an. Bis zum Nachmittag verhielten sich die Italiener in ihren Gräben ruhig, selbst ihre Artillerie schwieg. Als jedoch die Dunkelheit einbrach, stürmten sie, ohne daß ihre Artillerie einen Schutz abgegeben hätte, in dichten Massen aus ihren Gräben heraus, aber nur um vor untern genau einsehenden Feuer zurückgeworfen zu werden. Auf der Karpaten rührte sich die italienische Infanterie wenig, auch die Artillerie zeigte nur eine mäßige Tätigkeit.

Verweigerung der Anerkennung. Der österreichische Oberbefehlshaber an der Front, General Boroevic, erklärte einem Vertreter der „Post, Ztg.“: „Die Schlacht ist in vollem Gange. Wir haben heute den siebenten Schlächtig. Mit den bisherigen Ergebnissen bin ich zufrieden. Was die Zukunft bringt, kann niemand wissen, doch habe ich die Zuversicht, daß es auch diesmal gelingen wird, die Pläne der Italiener zu durchkreuzen.“

### Das Preussische Herrenhaus

stimme am Sonnabend der Beratung bis zum 9. Oktober zu. Der Wohnungsausflug wird sich mit dem Wohnungsgesetz erst im Oktober weiter beschaffen. Die Verabschiedung des wichtigen Entwurfs erfolgt damit eine unliebsame Verzögerung. Der Ausschuss beantragte, den Antrag Hoensbroech über den uneingeschränkten U-Boottrog für erledigt zu erklären, und schlug fernerhin eine Entschleunigung vor, in der der uneingeschränkte U-Boottrog und die einschlossene Orientierung des Krieges gegen England sowie die dadurch erzielten ständigen Erfolge begründet werden. Der Entschluß, unter Einwirkung aller Mächte bis zum Siege durchzuhalten, werde unserer Zukunft die erforderliche Machtgrundlage in wirtschaftlicher, militärischer und politischer Hinsicht schaffen und sichern. Die ganze Angelegenheit wurde auf einstimmigen Beschluß des Hauses an die Kommission zurückgewiesen. Die Vorlage über eine weitere Aule zum Herstellen einer zweiten Mündung des Rhein-Gerne-Kanals in den Rhein wurde angenommen. Ein Antra Billebrandt, der

die Vorbereitung der zukünftigen Verwaltungsbeamten in der Weite regeln will, daß dem akademischen Studium ein praktisches Jahr in einem landwirtschaftlichen oder technischen Betriebe voranzugehen hat, mit dessen Grundgedanken sich der Minister des Innern v. Loebell einverstanden erklärte, wurde der Regierung als Material überreicht. Nach Beratung der königlichen Order, wonach der 1. ntag bis zum 1. Oktober verlagert wird, schloß Präsident Graf v. Arnim-Bölowenburg die Sitzung mit dem Wunsch nach Sieg und Frieden und einem Hoch auf den König.

## Rußland.

### Das neue russische Kabinett

besteht zum größten Teil aus radikalen Sozialisten mit ausgeprägten Friedensneigungen, Vertretern des Arbeiter- und Soldatenrats. Die beiden Sozialisten Kerenski (Kriegs- und Marineminister) und Sobolew (Arbeitsminister) gelten für die Signatur. Als Gegenstück wurde der deutlich feindliche nationalsozialistische Sozialist Medwanow zum Versorgungsminister ernannt. Der Minister des Auswärtigen Zerewitin gehört der Dkobrinsten, drei andere gehören der Kadettenpartei an. Die äußerste Linke hat das Übergewicht; an scharfen politischen Gegensätzen fehlt es in dem neuen Kabinett gleichwohl nicht. Schon ist der Ruf nach einer Militäraktive als dem einzigen Ausweg aus dem inneren Wirrwarr laut geworden. Der frühere Kriegsminister Guchefom sagte in seiner Abschiedsrede an die Vertreter der Frontsoldaten: Für die Wölfer, die sich nicht zu regieren wissen, gibt es nur einen Weg, den durch blutige Anarchie zum Despotismus. Der Weg, den wir heute wahren, bringt uns zum völligen Ruin. Nur ein Wunder kann Rußland noch retten.

### Der erste Tagesbefehl des neuen Kriegsministers

Der neue Kriegsminister Kerenski hat folgenden Tagesbefehl erlassen: „Das Vaterland ist in Gefahr, die jeder nach Frieden abzuwenden suchen muß. Kein Militärstrafgericht vor selten höherer Kommandostellen, das dem Wunsch entpricht, der Verantwortlichkeit in diesem so ernsten Augenblick zu entgehen, wird von mir angenommen werden. Den Desertieren wird befohlen, bis zu dem schon angeforderten Tage, nämlich dem 22. Mai, zum Heer und zur Flotte zurückzukehren. Alle, die diese Anordnung übertreten, werden streng bestraft werden.“ Soldaten zu bestrafen, ist in Rußland heute nicht leicht; denn die Soldaten, die ihre Offiziere ernennen und absetzen, sind dem die allmächtigen Herrn und was ihnen beliebt. Sie haben an dem Verantlichen Geschmack gefunden und werden sich kaum so leicht an Verstoß gewöhnen. Die Generale, von denen auch Brusslow und Mergew ihr Abfertigungsgehalt eingekassiert hatten, das freilich abgehört wurde, bezeichnen übereinstimmend die Zustände an der Front als hoffnungslos.

Diplomatische Veränderungen. Nach Miljutins Eintritt reichte auch der triegsheberische russische Vorkämpfer in Paris, Sémoloff, seine Entlassung ein. Außerdem soll Pariser Meldungen zufolge noch eine Reihe wichtiger Veränderungen in der russischen diplomatischen Vertretung unmittelbar bevorstehen. Als kaiserlicher Botschafter in Petersburg an Palaeologes Stelle ist eine herzogliche Persönlichkeit ausserhause, der man die Kraft zurück, Rußland noch einmal zu kriegerischer Opferwilligkeit für die Entente zurückzuführen. Es werden als Kandidaten Bourgeois, Milierand und Briand genannt. Der englische Vorkämpfer Buchanan, der als der bisherige Diplomat Rußlands bezeichnet werden kann, soll aus Petersburg abberufen werden sein. Er weist aus Gründen seiner persönlichen Sicherheit schon seit Wochen außerhalb der Hauptstadt und ist der gegenwärtigen Regierung offenbar nicht genehm.

Angst vor einer Gegenrevolution. Nach Londoner Meldungen aus Sebastopol ist infolge von Gerüchten über eine ausgedehnte reaktionäre Bewegung in der Krim eine Anzahl Hausjungen bei Einwohnern der Südküste veranlaßt worden, während andere, die mit diesen Personen verkehren, unter scharfer Beobachtung stehen. Der Oberst eines Infanterie-Regiments namens Keller wurde festgenommen. Zwei Kompanien seines Regiments manifestierten durch die Straßen mit Auffschrei, die seine Verhaftung verlangten.

### Krieg und Wirtschaft.

Die Verwendung von Studenten als Lehrer hat der Unterrichtsminister jetzt zugelassen. Für die Dauer des Krieges können Studenten in den höheren Semestern, Kandidaten der Theologie oder der Philosophie, ausnahmsweise an Volks- oder Mittelschulen vorübergehend beschäftigt werden. Voraussetzung ist, daß die lehrenden Studenten von dem Hauptlehrer oder Rektor ausreichend angeleitet werden können.

9 Millionen Kilogramm Zirkonien. Im Juni wird in allen Orten Österreichs von 2000 Einwohnern aufwärts mit der Abnahme aller metallenen und bronzenen Zirkonien begonnen werden. Zunächst werden 18 Millionen Paar Schmiedeeiserne Klitten als Ersatz zur Verfügung gestellt. Durch die Ausbeutung werden der Kriegsverwaltung 9 Millionen Kilogramm Messing, Bronze und Stahlguß zur Verfügung stehen.

Eine Gemeinde-Werksfabrik. Um eine möglichst



Abbruch setzte in dieser Weise häufiges Trommelfeuer ein, dem südlich der Scarpe englische Angriffe folgten.

Front des deutschen Kronprinz.

Während an der Aisne in der Stärke des Feuers keine wesentliche Änderung eingetreten ist, nimmt in der West-Champagne die Heftigkeit des Artilleriekampfes zu.

Die von uns am 8. Mai genommene Stellung bei Bray wurden gegen einen starken französischen Angriff restlos behauptet.

Im Aufstanz und durch Abwehrfeuer büßte der Feind gestern acht Flugzeuge ein.

### Deutscher Kriegsschauplatz

#### Keine besonderen Ereignisse.

#### Mazedonische Front

Mehrere feindliche Angriffe gegen die Höhenstellung von Strabida (östlich der Gerna) wurde unter schweren Verlusten für den Feind abgeschlagen.